



Jens Holst. Guest Editorial JGPOH – a new kid on the block.
JGPOH 2024 posted: DATE: 20.05.2024, DOI: 10.61034/JGPOH-2024-12

GUEST EDITORIAL – GAST-EDITORIAL

JGPOH – a new kid on the block

Jens Holst

Dr. Dr. Jens Holst; Fulda University of Applied Sciences, Fulda, Germany.
Email: drjensholst@web.de

Recommended citation:

Holst, Jens. JGPOH – a new kid on the block. Guest-Editorial. JGPOH 2024 posted: DATE:
20.05.2024, DOI: 10.61034/JGPOH-2024-12. Website: <https://jgpoh.com>



Gast-Editorial

JGPOH – A new kid on the block

Jens Holst

Nicht wenige werden sich fragen, wofür es eine weitere Zeitschrift auf dem weiten Feld der Gesundheit braucht. Seit Ende 2023 erweitert der in Deutschland ansässige Verlag Hans Jacobs mit dem Journal of Global, Public and One Health (JGPOH) die breite Palette von Publikationen, die sich mit dem Thema Gesundheit widmen. Angesichts der zunehmenden Zersplitterung und Silobildung versucht das JGPOH einen Spagat zwischen drei verschiedenen Diskussionsfeldern, die sich in der Theorie und Praxis von Gesundheit mittlerweile herausgebildet haben. Mittlerweile gibt es eine schier unübersehbare Zahl von Gesundheitsbereichen wie öffentliche, internationale, globale, urbane, öffentliche globale, globale urbane, planetare sowie Eine Gesundheit und jüngst Brain Health. All diese Teil- und Sonderbereiche von Gesundheit legen den Fokus auf eine bestimmte gesundheitsbezogene Thematik und streben dabei nach Eigenständigkeit und Abgrenzung, die vielfach zu einer gewissen Silobildung geführt hat (Machalaba et al. 2015).

Aber im Grunde genommen geht es bei all diesen Sub- und Superspezialisierungen immer um dasselbe, nämlich Gesundheit aus der Krankheitsecke herauszuholen und als (gesamt-) gesellschaftliche Herausforderung zu verankern (Ortenzi et al. 2022). Vor dem Hintergrund dieser grundlegenden Gemeinsamkeit spiegelt der Name des *Journal of Global, Public and One Health* die inhaltlichen Schwerpunkte dieser drei zurzeit bedeutsamsten Ansätze der Gesundheit und Gesundheitspolitik wider. Der Titel deutet zudem darauf hin, dass die Herausgeber das Verbindende aufzeigen und zur Überwindung der Trennung dieser miteinander verwandten Disziplinen beitragen möchten, zumal Letztere eher das Ergebnis von professionellem, finanziellem oder Partialinteressen als inhaltlich begründet ist (Brady 2023). Die Schwerpunkte, die spezifische Ausrichtung und die jeweiligen Fragestellungen mögen unterschiedlich sein, aber es immer geht um die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt und deren Abhängigkeit von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen, kommerziellen und Umweltbedingungen, die wiederum in einem engen gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen (Freudenberg 2023). Dies zeigt sich deutlich in der derzeit vorherrschenden Form des weltweiten Wirtschaftens, die mit ihren unübersehbaren Auswirkungen auf das soziale Leben, die ökonomischen und Handelsbeziehungen, die Politik, die Tierwelt und die Umwelt eine enorme Bedeutung für die Gesundheit der Menschen überall auf dieser Erde hat (de Lacy-Vawdon et al. 2022).

Neben den ohnehin bestehenden großen Schnittmengen haben die drei im Namen der Zeitschrift benannten Ausrichtungen noch etwas anderes gemein: Sie sind durch eine starke Tendenz zur biomedizinischen und technologischen Verengung geprägt (Holst 2020; Meisner et al. 2024; Geanta et al. 2021) und gleichzeitig einer gewissen „Versicherheitlichung“ unterworfen, also der vorrangigen Betrachtung gesundheitlicher Bedrohungen zum Beispiel durch Epi- und Pandemien aus ökonomischer, politischer, militärischer Perspektive (Wenham 2019; Holst & van de Pas 2023;



van de Pas 2023; McCoy et al. 2023). Durch die übergreifende, idealerweise holistische Beschäftigung mit Global, Public und One Health hat das JGPOH das Potenzial, der in allen drei Teilbereichen erkennbaren Einengung und Abgrenzung sowie der Silobildung entgegenzuwirken.

Auch wenn das JGPOH ein weiteres Produkt des Globalen Nordens ist, bietet es eine geeignete Plattform, einen wichtigen Beitrag zur Entkolonialisierung nicht nur der öffentlichen, globalen und Umweltgesundheit, sondern auch anderer gesellschaftlicher Bereiche auf nationaler und internationaler Ebene zu leisten. Mit seinem interdisziplinären, sektorübergreifenden und interprofessionellen Ansatz hebt sich das JGPOH bewusst von gängigen Entkolonialisierungsbestrebungen ab (Krugman 2023), indem es die zurzeit primär angelsächsisch geprägte, vorrangig identitäre Debatte (Olivier 2019) auf andere historische und regionale Gegebenheiten ausweitet und in einen größeren gesellschaftspolitischen Kontext stellt (Castells 2010). Dieser multipolare Ansatz lässt die angemessene Berücksichtigung und Analyse der sozialen Determination von Public, Global und One Gesundheit im JGPOH erwarten (Benach & Muntaner 2023).

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können und sich aus der riesigen Zahl rein englischsprachiger Zeitschriften abzuheben, veröffentlicht das JGPOH Beiträge nicht nur in englischer, sondern auch in verschiedenen anderen Sprachen. So praktisch und hilfreich die globale Verwendung des Englischen als kleinster gemeinsamer Nenner der internationalen Kommunikation und nicht zuletzt in der globalen Gesundheit auch ist, verursacht sie zugleich eine Art linguistischen Neo-Kolonialismus (Zeng et al. 2023) und trägt zur Verfestigung bestehender globaler Asymmetrien bei (Altbach 2004). In der Wissenschaftsliteratur besteht eine ausgeprägte, inhaltlich vielfach unbegründete Dominanz angelsächsischer Betrachtungen, während Erkenntnisse und Ideen aus anderen Sprachräumen ein Randdasein fristen und in ihrer internationalen Relevanz vielfach unterschätzt sind (Moraña et al. 2008: 461f, Adebisi et al. 2023). Durch die Veröffentlichung von Artikeln in verschiedenen Sprachen will das JGPOH zum einen nicht-englischen Muttersprachler*innen eine niedrigerschwellige Publikationsplattform bieten, und zum anderen Inhalte Zielgruppen in anderen Sprachregionen besser zugänglich machen.

Auch wenn das JGPOH zunächst erst einmal ein weiteres Journal unter vielen tausend anderen ist, verspricht es einen innovativen Ansatz, der auf Multidisziplinarität und echten Globalismus setzt und damit auch ein Bekenntnis zum Multilateralismus ablegt. Mit seiner übergreifenden fachlichen und mehrsprachlichen Ausrichtung kann es dazu beitragen, den vorherrschenden biomedizinischen Reduktionismus in Frage zu stellen und zugleich der anglophonen Hegemonie in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften etwas entgegenzusetzen. Dieser Anspruch dürfte es dem JGPOH schwer machen, sich in der wissenschaftlichen Community und der in nicht unerheblichem Maße von finanziellen Interessen getriebenen Verlagsszene zu etablieren und die erforderliche Reputation zu erlangen. Doch mit qualitativ hochwertigen Beiträgen engagierter Autor*innen und den erforderlichen Ressourcen für die Veröffentlichung relevanter Themen in verschiedenen Sprachen sollte es dem JGPOH gelingen, sich einen Platz in der öffentlichen, globalen und in der Gesundheit zu sichern.

Literatur



Adebisi YA, Dasola-Jimoh N, Olushola-Ogunkula I, Abosede-Ilesanmi E, Elhadi M, Lucero-Prisno III E (2024). Addressing language inequities in global health science scholarly publishing. *Journal of Medicine, Surgery, and Public Health* 2(2024): 100038. DOI: 10.1016/j.glmedi.2023.100038.

Altbach P (2004). Globalization and the university: Realities in an unequal world. *Tertiary Education and Management* 10 (1): 32-33
(<https://link.springer.com/content/pdf/10.1023/B:TEAM.0000012239.55136.4b.pdf>).

Benach J, Muntaner C (2023). Social Determinants of Health at the End of 2023: Decolonization, Global South, Mechanisms, Big Pharma, COVID 19 and Health Services. *International Journal of Social Determinants of Health and Health Services* 53 (4): 389-391. DOI: 10.1177/27551938231208953
(<https://journals.sagepub.com/doi/epub/10.1177/27551938231208953>).

Brady D (2023). Planetary health: A holistic vision for people and the planet. Discussion Paper, Social Europe and Well-Being Programme. Brüssel: European Policy Centre. Online verfügbar unter: https://www.epc.eu/content/PDF/2023/Planetary_Health_DP_CERV.pdf.

de Lacy-Vawdon C, Vandenberg B, Henry C (2022). Livingstone Recognising the elephant in the room: the commercial determinants of health. *BMJ Global Health* 7 (2): 007156. DOI: 10.1136/bmjgh-2021-007156.

Freudenberg N (2023). Integrating Social, Political and Commercial Determinants of Health Frameworks to Advance Public Health in the twenty-first Century. *International Journal of Social Determinants of Health and Health Services* 53 (1): 4-10. DOI: 10.1177/00207314221125151.

Geanta M, Singh Tanwar A, Lehrach H, Satyamooth, K, Brand A (2021). Horizon Scanning: Rise of Planetary Health Genomics and Digital Twins for Pandemic Preparedness. *Omics: a Journal of Integrative Biology* 26 (2): 93-100. DOI:10.1089/omi.2021.0062
(https://pure.mpg.de/rest/items/item_3360984/component/file_3360985/content).

Holst J (2020). Global Health – Emergence, technocratic narrowing and hegemonic trends of a new concept. *Globalization and Health* 16:42. DOI: 10.1186/s12992-020-00573-4.

Holst J, van de Pas R (2023). The biomedical securitisation of global health. *Globalization and Health* 19: 15. DOI: 10.1186/s12992-023-00915-y.

Krugman D (2023). Global health and the elite capture of decolonization: On reformism and the possibilities of alternate paths. *PLoS Global Public Health* 3 (6): e0002103. DOI: 10.1371/journal.pgph.0002103.

Machalaba C, Romanelli C, Stoett P, Baum S, Bouley T, Daszak P, Karesh W (2015). Climate Change and Health: Transcending Silos to Find Solutions. *Annals of Global Health* 81 (3): 445-458. DOI: 10.1016/j.aogh.2015.08.002.



McCoy D, Roberts S, Daoudi S, Kennedy J (2023). Global health security and the health-security nexus: principles, politics and praxis. *BMJ Glob Health*; 8 (9): e013067. DOI: 10.1136/bmjgh-2023-013067.

Meisner J, McLeland-Wieser H, Traylor E, Hermesh B, Berg T, Roess A, van Patter L, Rosenthal A, Davidovitch N, Rabinowitz P (2024). Relational One Health: A more-than-biomedical framework for more-than-human health, and lessons learned from Brazil, Ethiopia, and Israel. *One Health* 18: 100676. DOI: 10.1016/j.onehlt.2024.100676
(<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2352771424000028/pdfft?md5=45753aa6aa14c058d403b2dc2030ec45&pid=1-s2.0-S2352771424000028-main.pdf>).

Moraña, Mabel; Dussel, Enrique; Jáuregui, Carlos (2008). *Coloniality at Large. Latin America and the Postcolonial Debate*. Durham: Duke University Press.

Olivier B (2019). Decolonisation, Identity, Neo-Colonialism and Power. *Phronimon* 20 (1): 1-18. DOI: 10.25159/2413-3086/3065 (<http://www.scielo.org.za/pdf/phronimon/v20n1/01.pdf>).

Ortenzi F, Marten R, Valentine N, Kwamie Aku; Rasanathan K (2022). Whole of government and whole of society approaches: call for further research to improve population health and health equity. *BMJ Global Health* 7 (7): e009972. DOI: 10.1136/bmjgh-2022-009972.

van de Pas R (2023). One Health: What's the problem? *Development* 60 (3): 191–198. DOI: 10.1057/s41301-023-00398-9.

Wenham C (2019). The oversecritisation of global healt: changing the terms of debate. *International Affairs* 95 (5): 1093-1110. DOI: 10.1093/ia/iiz170.

Zeng J, Ponce Ariel R, Li Y (2023). English linguistic neo-imperialism in the era of globalization: A conceptual viewpoint. *Front. Psychol* 14: 1149471. DOI: 10.3389/fpsyg.2023.1149471
(<https://www.frontiersin.org/journals/psychology/articles/10.3389/fpsyg.2023.1149471/pdf>).

Jens Holst, Dr. med., Dr. PH, ist emeritierter Professor der Hochschule Fulda. Er war mehr als 25 Jahre in der internationalen Zusammenarbeit tätig, vor allem für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) sowie andere Geber und Beratungsfirmen. Bis März 2024 hatte er im Fachbereich Gesundheitswissenschaften in Fulda die Professur für Medizin mit Schwerpunkt Global Health inne. Er gehört dem Beirat des *Journal of Global, Public and One Health* an.

© 2024, Holst; This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License CC BY-NC-ND 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>)